

Nürnberg, 04.11.2021

PRESSEMITTEILUNG

Zehn Jahre nach der Selbstenttarnung des NSU: Es sind noch zu viele Fragen ungeklärt!

Zehn Jahre nach der Selbstenttarnung des NSU steht für die *Allianz gegen Rechtsextremismus in der Metropolregion Nürnberg* in erster Linie das Gedenken an die Opfer im Vordergrund.

An dieser Stelle seien die Namen der Opfer erwähnt:

Enver Şimşek, 11. September 2000, Nürnberg
Abdurrahim Özüdoğru, 13. Juni 2001, Nürnberg
Süleyman Taşköprü, 27. Juni 2001, Hamburg
Habil Kılıç, 29. August 2001, München
Mehmet Turgut, 25. Februar 2004, Rostock
İsmail Yaşar, 9. Juni 2005, Nürnberg
Theodoros Boulgarides, 15. Juni 2005, München
Mehmet Kubaşık, 4. April 2006, Dortmund
Halit Yozgat, 6. April 2006, Kassel
Michèle Kiesewetter, 25. April 2007, Heilbronn

Wir sprechen allen Angehörigen, Freund*innen und Bekannten unser tiefstes Mitgefühl für ihren Verlust und das Leid aus, das sie nach dem Mord durchleben mussten.

„Die *Allianz* fordert schon seit einiger Zeit einen zweiten Untersuchungsausschuss zum NSU-Terror. Daher begrüßen wir es ausdrücklich, dass Bündnis90/Die Grünen und die SPD nun gemeinsam Initiative ergreifen für einen zweiten NSU-Untersuchungsausschuss im Bayerischen Landtag. Wir fordern auch alle anderen demokratischen Parteien dazu auf, dies zu unterstützen. Das ist jetzt das Gebot der Stunde!“, sagt Stephan Doll, Vorsitzender der *Allianz*.

Wie keine andere Stadt war und ist Nürnberg von der blutigen Mord- und Anschlagsserie der Rechtsterrorist*innen mit drei Morden und einem Sprengstoffanschlag betroffen.

Die *Allianz* begrüßt daher die Resolution der demokratischen Nürnberger Stadtratsparteien ausdrücklich, in der ein zweiter NSU-Untersuchungsausschuss gefordert wird.

„Es freut uns sehr, dass bei diesem wichtigen Thema, über Parteigrenzen hinweg Aufklärung gefordert wird. Diesem positiven Beispiel sollten die demokratischen Parteien im Bayerischen Landtag folgen“, so Stephan Doll.

Die *Allianz* fordert, das Netzwerk hinter den Hauptakteur*innen des NSU zu untersuchen und zur Anklage zu bringen. Bis heute gibt es noch zu viele offene Fragen. Warum wurden in Nürnberg so viele Anschläge und Morde verübt? Wer hat diesen Terror von rechts vor Ort unterstützt? Was ist mit dem dahinterstehenden Netzwerk passiert? Es ist erschreckend, wie wenig wir wissen.

Rückfragen bitte an:

Geschäftsstelle der Allianz gegen Rechtsextremismus

kontakt@allianz-gegen-rechtsextremismus.de

oder an Stephan Doll

0911-24916-6